



**Schule-Bildung-Arbeitsmarkt...?
Bildet außerschulische Kinder- und Jugendarbeit?
Ein Statement**

- Bildung im ursprünglichen Verständnis meinte nicht Ausbildung weder im schulischen noch im beruflichen Sinn. Bildung im ursprünglichen Sinne meinte Selbstbestimmung, Eigenaktivität, Selbstwerdung in der Auseinandersetzung mit dem Anderen, Fremden, Aneignung der „Welt“. „Bildung, so könnte man vielleicht sagen, ist immer Selbstbildung.“ (Alfred Schäfer)
- Kinder- und Jugendarbeit kann neben vielem anderen als ein Ort betrachtet und arrangiert werden, an dem solche Aneignungsprozesse stattfinden, wo sich Kinder und Jugendliche in vielfältigen, kreativen und partizipativen Formen mit sich und ihrer Welt/Umwelt auseinandersetzen. In freizeitpädagogischen Erfahrungsräumen können Lernerfahrungen stattfinden, in denen beruhend auf dem Prinzip der Freiwilligkeit, Kreativität entfaltet werden kann und persönliche Lernprozesse in Gang kommen können.
- Kinder- und Jugendarbeit kann daher nicht nur auf bloßes arrangieren von „sinnvoller“ Freizeit oder auf präventive Bändigung von möglichen „problematischen“ Kinder und vor allem Jugendlichen reduziert werden. Positiv gewendet ruht in den vielfältigen Formen moderner Kinder- und Jugendarbeit ein hohes Potential zur Ermöglichung von modern gesprochen „informeller Bildung“.
- Gerade indem Kinder- und Jugendarbeit nicht auf Bildung abzielt und eher bemüht ist Freiräume zu schaffen für neue und andere Lernerfahrungen von Kindern und Jugendlichen wird sie Bildungswirksam. In ihrer nicht an Qualifizierung und Zertifizierung orientierten Struktur können ungeplant Bildungsprozesse in Gang kommen.
- Bei aller Wünschbarkeit einer sogenannten „Ganztagsschule“ wäre aus Sicht der Kinder- und Jugendarbeit darauf zu achten, dass:
 - ❖ Der Charakter der Freiwilligkeit im Kontext der Integration freizeitpädagogischer Angebote im weitesten Sinne im schulischen Kontext erhalten bleibt

Workshop 4: Schule-Bildung-Arbeitsmarkt...? Beitrag der Jugendarbeit

- ❖ Eine Begegnung auf gleicher Augenhöhe zwischen formaler und informeller Bildung stattfindet und Jugendarbeit in der Schule nicht zu einer animierten Form der Aufbewahrung von sonst unbeaufsichtigten Kindern „verkommt“
 - ❖ Eine Durchmischung und damit ein Aufbrechen der Struktur von formaler Bildung am Vormittag und freizeitpädagogischer, kreativer, partizipativer und selbstorganisierter Lernräume am Nachmittag stattfindet
 - ❖ In einer solchen Schule könnten dann formales und informelles Lernen ineinander greifen, könnten nicht nur im formalen Kontext benachteiligte Kinder und Jugendliche andere und neue Lernchancen erhalten
- Gefahren, Widerstände und Hindernisse liegen in
 - ❖ Einer nicht wünschenswerten „Durchpädagogisierung“ des Alltag von Kindern und Jugendlichen
 - ❖ Dem gegenseitigen Unverständnis, der Unkenntnis und den Vorurteilen auf Seiten der Schule und auf Seiten der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit
 - ❖ Den fehlenden räumlichen Ressourcen zur Umsetzung von oben beschriebenen Formen von Ganztagschulen
 - Chancen liegen in
 - ❖ Einem gegenseitigem Lernen von PädagogInnen aus dem schulischen und außerschulischen Bereich
 - ❖ Einem Ineinanderfließen verschiedener Lernerfahrungen und Lernmöglichkeiten
 - ❖ Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche, die im formalen Lernkontext „schwach“ sind in anderen Kontexten Erfolgserlebnisse zu haben und auf eine andere Art und Weise lernen zu können

„Mit der Fähigkeit zum Laufen, Sprechen und Lesen erweitert sich für Kinder und Jugendliche jeweils die Möglichkeit, immer mehr Bildungsorte und Lernwelten aufzusuchen. Das Reisen stellt dann eine weitere Fähigkeit dar, die Welt zu entdecken, sei es als „innere“ Reise des Bewußtwerdens der eigenen Person durch die Begegnung mit anderen Menschen, sei es durch das Eintauchen in Medienwelten, sei es als Reise von zu Hause weg hinaus in die Welt.“ (Jürgen Barthelmes, 2005, S 20)

Workshop 4: Schule-Bildung-Arbeitsmarkt...? Beitrag der Jugendarbeit

MERKMALE	KINDHEIT	SCHULALTER
BILDUNGSWELT	Familie (als »Basislager«)	Familie (als »Basislager«)
BILDUNGSORTE		
Bildungsauftrag (explizit, implizit)	Tagespflege	Schule
lokalisierbar	Kinder- und Jugendhilfe	Kinder- und Jugendhilfe:
bestimmte Angebote zu bestimmten Zeiten	Kindertageseinrichtungen	Hort, Jugendarbeit (Sport, Politik, Kultur), Schulbezogene Jugendsozialarbeit, Hilfe zur Erziehung, Kinder- und Jugendberatung, Kinder- und Jugendinformation, Jugendberufshilfe/ Berufsbezogene Jugendsozialarbeit
eher Lernen in formalisierten Situationen, Kontexten		
LERNWELTEN		
kein Bildungsauftrag	Kontakte mit der Nachbarschaft	Gleichaltrigen-Gruppen
zufällig zustande gekommen	Netzwerke: Verwandte, Bekannte	Freundeskreis: Freundinnen, Freunde
weniger standardisiert/organisiert	Angebote auf dem freien Markt:	Treffpunkte: Internetcafés, Kneipen, Clubs, Kaufhäuser (»Shopping«), Straßen, Plätze, Parks, Schwimmbäder
Bildungsprozesse entstehen eher nebenher/beiläufig	Eltern-Kind-Programme, Frühschwimmen, Musikalische Früherziehung, Bewegung (Ballett) und Sport, Malen und Basteln	Umgang mit Medien/Medienwelten
eher Lernen in informellen Situationen, Kontexten	Gleichaltrigen-Gruppen, Kinder-Freundschaften	»Nebenschulen«-Lernangebote: Nachhilfe, Sprachschulen/ Sprachreisen, Computercamps, medienpädagogische Werkstätten
	Umgang mit Medien/Medienwelten	Schülerjobs/Ferienarbeit
	Angebote von Vereinen: Bewegung, Sport, Kultur, Kreatives Gestalten	Angebote im Freizeitbereich: kommerzielle Sportanbieter, jugendkulturelle Szenen (Streetball, Mitternachtsbasketball, Musikszene), Kinos, Theater, Museen, Konzerte, Vereine (Sport, Kultur, Kreatives Gestalten), Erlebnisparcs
	Besuch von Museen, Ausstellungen, Kinderkinos, Zirkus, Tiergärten, Erlebnisparcs	Ehrenamtliches Engagement (soziale, politische, ökologische, kulturelle Organisationen/Initiativen)
	Teilnahme bei kulturellen Mitmachgruppen, Flohmärkten, Straßenfesten	Angebote religiöser und weltanschaulicher Gruppen und Gemeinschaften
	Angebote religiöser bzw. weltanschaulicher Gruppen und Gemeinschaften	Reisen (Auslandsaufenthalte, Jugendreisen)

Abbildung: Bildungsorte und Lernwelten in der Kindheit sowie im Schulalter

Quelle: DJI Bulletin 73, Zwölfter Kinder- und Jugendbericht: Bildung, Betreuung und Erziehung vor und neben der Schule, daraus Jürgen Barthelmes, Laufen, Sprechen, Lesen... und Reisen – das Entdecken der Welt als Weg zur Bildung, 2005, S 21, www.dji.de